Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 85 (1985)

Artikel: Die Grabhügel in der Muttenzer und Pratteler Hard bei Basel : eine Neubearbeitung

Autor: [s.n.]

Kapitel: 4: Muttenz : in den hinteren Bitzenen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-118156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Objekte sind ohne Inventarnummer. Im gleichen Fundsäcklein liegt ein Zettel: «Hard 1843 – Grabhügel».

105 BS. Ton grob gemagert, stark verrundet, orange. Bodenrillen. Bodendurchmesser 6,5 cm. Vermutlich römisch. (Tafel 13, 2).
Die Scherbe trägt die Inventarnummer 2434 und stammt laut Kartei HMB aus dem Pratteler Grabhügel (Hügel 3), ist aber mit B9 (Hügel 2) angeschrieben.

4. *Muttenz – In den hinteren Bitzenen*

Im März des Jahres 1917 wurde in der Muttenzer Hard, ungefähr 80 m vom Vischer'schen Grabhügel Bitzeneschlag entfernt, bei der Anlage eines Feldweges ein weiterer Grabhügel angeschnitten (Abb. 1, 4)[88]. Er soll etwa 8 m im Durchmesser und 1,5 m in der Höhe gemessen haben.

Folgende Funde wurden von K. Stehlin geborgen: eine Urne mit Leichenbrand; in der Urne ein Töpfchen und ein Schälchen; zwei weitere Schalen, wobei eine davon als Urnendeckel diente, sowie ein baumnussgrosser, verbrannter Tonklumpen[89]. Metallobjekte kamen nicht zum Vorschein.

Über den Leichenbrand berichtet K. Stehlin: «Vier Fragmente lassen sich mit Sicherheit auf den Menschen beziehen (linkes Mastoid, Schädel-Kapselstück, zwei Stücke aus dem Orbitalraum). Rest nicht Mensch oder Tier zuordenbar. Vermutlich alles Mensch».

Es ist anzunehmen, dass die Gefässe alle aus einem Brandgrab der frühen Hallstattzeit (Ha C) stammen. Ähliche aber umfangreichere Gefässkombinationen finden sich z.B. in Unterlunkhofen-Bärhau AG oder Eschenbach-Balmenrain SG[90].

[88] Laut den Akten Karl Stehlin im Staatsarchiv der Stadt Basel (Signatur P 88, H 7, 6a). Nach einer dort beigelegten Skizze ist die Lokalisierung des Hügels einwandfrei möglich: LK 1067, 616.480/264.150. – Der Hügel wurde in den dreissiger Jahren durch J. Eglin-Kübler erneut lokalisiert, wobei aber unklar bleibt, ob der Hügel damals noch zu sehen war. Heute kann er im Gelände nicht mehr eruiert werden.

[89] Die Funde gelangten ins HMB. – Es bleibt unklar, ob der Hügel vollständig ausgegraben wurde, oder ob die Funde beim Wegbau aufgelesen wurden.

[90] Unterlunkhofen: U. Ruoff, Zur Frage der Kontinuität zwischen Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz, Bern 1974, T 42 (Grabhügel 20); Eschenbach: JbSGUF 47, 1958/59, 170 Abb. 24 (Grab 4).

4.1. Katalog

1 Töpfchen mit schrägen Kerben im Halsknick. Grob gemagert, wenig geglättet. Tonkern schwarz, -mantel braun. Randdurchmesser 13 cm; H. ca. 12 cm. Dazu 11 WS, 1 BS, 2 RS. (Tafel 13, 3)
Inv. Nr. 1917. 404–409

2 Schälchen, rundbodig, dünnwandig. Fein gemagert, gut geglättet. Evtl. beidseits graphitiert. Ton aussen rötlich, innen grau. Randdurchmesser 10 cm. Dazu 5 RS und 8 WS. (Tafel 13, 4)
Inv. Nr. 1917. 410.411

3 Tonklumpen. Baumnussgross, porös, verbrannt. Nicht abgebildet.
Inv. Nr. 1919. 414

4 Urne mit Kerben im Randknick. Grob gemagert, geglättet. Ton grau-braun. Randdurchmesser 24 cm; H. 21 cm. (Tafel 14, 1)
Inv. Nr. 1917. 391–393

5 Gefässunterteil von Schale oder Topf. Vom Boden ausgehend drei schwache Kanneluren. Grob gemagert, geglättet. Ton braun-grau. Bodendurchmesser 7 cm. (Tafel 13, 5)
Inv. Nr. 1917. 394

6 Schalenfragment. Rand innen leicht verdickt. Mittelgrob gemagert, geglättet. Ton schwarz-braun. Randdurchmesser 26,5 cm. (Tafel 14, 2)
Inv. Nr. 1917. 395–398

7 Knochenreste. Verschollen. Inv. Nr. 1917. 413.

5. Pratteln – In den Heuern

1951 entdeckte W. Mamber aus Basel im äussersten Zipfel des Hardwaldes gegen Pratteln zu einen ovalen Hügel von ungefähr 7,5 auf 9,5 m Durchmesser[91] (Abb. 1, 5). Er sondierte selber etwa

[91] Der Hügel wurde bereits in den dreissiger Jahren durch J. Eglin-Kübler lokalisiert (JbSGUF 23, 1931, 40), der der Meinung war, es handle sich um Grabhügel 3 von Vischer. Da dieser jedoch nach den Angaben Vischers «bis auf den natürlichen Boden abgetragen» wurde und sich zudem in unserem Hügel 5 eine frühmittelalterliche Nachbestattung fand, muss es sich um eine Verwechslung Eglins handeln. – Der Hügel wurde nach der Ausgrabung wieder leicht aufgeschüttet und mit einem Steinmantel bedeckt. Er ist heute noch sichtbar. LK 1067, 618.280/263.895.

In der gleichen, oben erwähnten Notiz lokalisiert J. Eglin-Kübler einen zweiten Grabhügel in der Pratteler Hard: LK 1067, 618.130/263.780. Dieser wurde 1981 durch das Amt für Museen und Archäologie Baselland untersucht, wobei sich herausstellte, dass es sich um eine moderne Deponie handelte.